

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 3 (1877)
Heft: 28

Artikel: Der geographische Unterricht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-238671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Züge bei der lateinischen — ist in gutem Maasse Rechnung getragen. Einzelne Buchstaben scheinen uns immerhin noch beansprucht werden zu können, so z. B. das deutsche grosse K, das allzusehr einem R gleicht. Dann wäre wol die Reihenfolge der Buchstaben besser nicht nach der alphabetischen Ordnung, sondern nach Maassgabe ihrer Formenverwandtschaft zu geben. Ist dieselbe vielleicht bei den kleinern Vorlagen angewendet? —

Der geographische Unterricht nach den Grundsätzen der Ritter'schen Schule historisch und methodologisch beleuchtet von Dr. phil. Hermann Oberländer. 2. Auflage. Grimma, Gustav Gensel. 260 Seiten. Preis Fr. 4. 80.

Man hört mitunter von Lehrern wegwerfende Urtheile über die Geographie, als das Fach, mit dem sie am wenigsten anzufangen wissen, das fast einzig an das Gedächtniss appellire und daher wenig bildenden Werth habe. Dergleichen Aeusserungen sind zwar in neuerer Zeit seltener geworden, seitdem die bedeutenden Fortschritte in der Kartographie auch in die Schulatlanten ihren Weg gefunden haben und für den Geographieunterricht neue Wege verzeichnen. Um so mehr erwacht nun allerseits das Bedürfniss, sich die Mittel und Methoden zu eigen zu machen, welche ein erfolgreiches Studium der Geographie von Seiten der Lehrer und Schüler ermöglichen. Bei der gegenwärtigen Organisation unserer Mittelschulen, welche dem einzelnen Lehrer eine nur zu grosse Zahl von Fächern aufbürdet, ist es nicht Jedem möglich, sich in ausführlichen Handbüchern Rath zu holen oder gar an den Quellen, aus den umfangreichen Werken eines Ritter und Humboldt Belehrung zu trinken. Für solche ist das vorliegende Werk, das schon bei seiner ersten Auflage von der pädagogischen Presse freudig begrüßt wurde, ein werthvoller Ersatz.

Das Buch besteht aus zwei Theilen. Der erste enthält Geschichte und Methodik des geographischen Unterrichts und ist ein sehr schätzbarer Beitrag zur methodischen Literatur. Man erkennt leicht aus dem letzten Abschnitt: «Weitere didaktische Grundsätze und praktische Winke für den Lehrer der Geographie», dass hier nicht ein Schulmann ex officio, sondern ein Lehrer zu seinen Kollegen spricht. — Der zweite Theil bietet eine «ausführliche Darlegung der Grundzüge der vergleichenden Erdkunde». Es werden darin besprochen: die Bedeutung der geographischen Lage eines Ortes, die Gliederung und der geologische Bau des Erdbodens, das Wasser, das Klima, Pflanzen-, Thier- und Menschenwelt in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit. Dieser Theil, den wir, wenn der Ausdruck erlaubt ist, eine Philosophie der Geographie nennen möchten, natürlich ohne geschraubte Philosophensprache, hat selbst als Beigabe zu jedem grössern Handbuch seinen Werth. Für den Lehrer der Mittelschulen, der zugleich Unterricht im Deutschen ertheilt, enthält es zudem eine Menge von Anregungen und Stoff zu Aufsatzthemen. — Es thut der Brauchbarkeit des Buches keinen Eintrag, dass der Verfasser (pag. 73) einen religiösen Standpunkt vertritt, der zwar noch von Ritter getheilt wurde, dagegen heute nach den Forschungen der Darwin'schen Schule als überwunden bezeichnet werden muss.

Redaktionsmappe. Der Artikel «Ueber Schulbänke» soll folgen.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Im Verlage von **Gust. Gensel** in Grimma erschien und ist zu beziehen durch **J. Wurster u. Co.** in Zürich:

Der geographische Unterricht

nach den Grundsätzen der

Ritter'schen Schule
historisch und methodologisch beleuchtet
von

Dr. phil. Hermann Oberländer,
Direktor des Königl. Sächs. Lehrerseminars
zu Pirna.

Zweite, umgearbeitete u. erweiterte Auflage.
Preis Fr. 4. 80.

Neuestes anerkanntes Lehrmittel:

Kurze Geschichte der Schweiz
für Schule und Haus
von

Dr. Goetz,

Waldenburg (Baselland), 1877. Selbstverlag.
Franko gegen Einsendung von 40 Cents. in
Marken. Bei Mehrabnahme Vortheile.

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in Zürich ist erschienen und kann von demselben direkt sowie durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Die

Zwingherren am Pilatus

oder

die Luzerner Schuldirektoren.

Von

Z. Collinus.

40 Seiten 8°. — Preis: 70 Cts.

Im **Verlags-Magazin** in Zürich ist soeben erschienen und kann direkt von demselben, sowie durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Der Unterricht im ersten Schuljahr.

Ein Beitrag zur praktischen Lösung der von Herrn Dr. Treichler aufgeworfenen Schulreformfrage.

Von **J. J. Bänninger**, Lehrer in Horgen.

5½ Bogen 8°. — Fr. 1. 20 Cts.

Inhalt: Einleitung. — I. Die phonetischen Uebungen. — II. Uebungen im Anschauen von Gegenständen, Denk- und Sprechübungen. — III. Uebungen im Schreiben und Lesen, Schreibleseunterricht. — IV. Uebungen im Zählen, Rechnungsunterricht. — V. Leibesübungen. — VI. Förderung des religiösen Lebens im Kinde.

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in Zürich ist erschienen und kann von demselben direkt sowie durch jede Buchhandlung bezogen werden:

Die Stellen der Bibel,
welche Geschlechtliches enthalten.
Gesammelt und mit einer Vorrede und
Nachrede herausgegeben für Geistliche
und Lehrer.

Preis 60 Cents.

«Dies Büchlein bedarf keiner Empfehlung auf den Weg; es empfiehlt sich unsren Freunden als beste Waffe im Kampfe gegen die Pfaffen, welche von der christlichen Moral faseln, die auch durch die Bibel bestätigt sein soll. Religion ist eben der Gegensatz von Moral und was die Bibel Gutes enthält, das ist den alten heidnischen Lehren entnommen. Im Uebrigen ist sie ein für die Sittlichkeit gefährliches Buch in den Händen der Kinder, und vorliegendes Heftchen ist geeignet, dies so recht anschaulich zu ma-

chen, besonders da es in gedrängter Form gibt, was in dem Bibelbuche weitläufig vertheilt ist und wegen des sonstigen langweiligen Inhaltes selten dem Zwecke entsprechend herausgesucht wird.»

(Klemich's Bl. f. geist. Fortschritt.)

Stelle-Gesuch.

Ein gesetzlich geprüfter Lehrer und gewandter Schriftsteller von reicher Erfahrung, 37 Jahre alt — Verfasser der im **Verlags-Magazin** erschienenen Büchlein: „Ein Opfer geistlicher Corruption“, „Die Rechtlosigkeit des Staatsbürgers in Preussen“, „Deutscher Syllabus“, „Die Besiegung des Pfaffenthums“ etc. etc. — wünscht Stelle als Vorstand, (resp. Lehrer und Erzieher) eines Waisenhauses, oder einer Anstalt für sittlich-verwahrloste Kinder, oder eines ähnlichen Erziehungsinstituts. Auch würde derselbe mit Vergnügen die Redaktion einer freisinnigen Zeitung übernehmen. Anerbietungen sollen an Herrn J. Schabelitz in Zürich zur gefälligen Uebermittlung gerichtet werden.